

„Mahnender Mühlstein“ erinnert an sexuellen Missbrauch in der Kirche

Ein Zeichen für die Opfer



Enthüllten den „Mahnenden Mühlstein“ auf dem Horsteberg (v.l.): Initiator Johannes Heibel, Schülerin Sefin Mustafa, Weihbischof Dieter Geerlings, Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson, Schülerin Marlene Lör, Domvikar Hendrik Drüing und der stellvertretende Generalvikar Jochen Reidegeld.

Foto: Gunnar A. Pier

Von Ralf Repöhler

MÜNSTER. Zehn Jahre zog Initiator Johannes Heibel mit dem „Mahnenden Mühlstein“ durch die Republik, um an die Opfer sexuellen Missbrauchs im Raum der Kirche zu erinnern. „Es geht um verletzte Kinderseelen“, betonte er. Der 800 Kilo schwere Stein stand in Kiel und Freiburg, in Köln und Dresden. Der Horsteberg am St.-Paulus-Dom wird die letzte Station in Deutschland sein. „Münster ist etwas Besonderes“, so der Initiator.

Was dann noch folgen soll, kann nur Rom sein. „Der Mühlstein soll ein Geschenk an Papst Franziskus werden“, sagte Heibel. Im kommenden Jahr möchte er dieses Symbol für die Last, die die Opfer lebenslang mit sich

tragen, zum Petersplatz bringen. Der stellvertretende Generalvikar Jochen Reidegeld dankte Heibel für dessen großes Engagement, mit dem er Kindern und Jugend-

»Die Missbrauchszahlen erschrecken, erschüttern und beschämen mich.«

Weihbischof Dieter Geerlings

lichen eine Stimme gebe – und dafür, dass er den Mühlstein nach Münster gebracht habe.

Im Rahmen einer Gedenkveranstaltung für die Opfer sexuellen Missbrauchs, die von der Hildegardsschule mitgestaltet wurde, wurde der „Mahnende Mühlstein“

vor der Kreuzigungsgruppe enthüllt, wo er einen Monat zu sehen sein wird. „Der Kindesmissbrauch gehört zu den schwärzesten Kapiteln der Kirchengeschichte“, sagte Münsters Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson. Der Mühlstein setze ein Zeichen hinter der Zahl der Missbrauchsoffer.

Das Bischöfliche Generalvikariat hatte am Dienstag bekannt gegeben, dass es 450 Betroffene und 138 beschuldigte Kleriker im Bistum Münster gebe. „Es wird allerhöchste Zeit, die Opfer in den Fokus zu nehmen“, so Vilhjalmsson. Sämtliche Geistliche, die sich schuldig gemacht hätten, müssten vor einem Gericht zur Rechenschaft gezogen werden, Amt und Titel verlieren.

Für den emeritierten

Weihbischof Dieter Geerlings ist der Mühlstein als „drastische Mahnung“ notwendig. „Die Missbrauchszahlen erschrecken, erschüttern und beschämen mich“, sagte Geerlings, der offen die Frage stellte, wo die bischöfliche Leitungsebene versagt habe. Die Missbrauchsfälle seien „so schlimm, dass eigentlich nur noch das Gericht Gottes dem gerecht werden kann – auch wenn sich natürlich menschliche Gerichte damit beschäftigen müssen“, sagte Geerlings.

Parallel zu dem Mühlstein auf dem Horsteberg ist seit Mittwoch im Kreuzgang des Doms die Ausstellung „Der Fluch“ zu sehen. | Westfalen

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Münster-Stadt
Ausgabe : Nr.225
Datum : Donnerstag, den 27. September 2018
Seite : Nr.19